

Der Mensch als physisches Lichtwesen

Reiki im Licht der theistischen Mysterienschulen

Ein Interview mit Armin Risi – von Oliver Klatt

Was ist der Unterschied zwischen Ki und Reiki? Gibt es negative Symbole? Ist Gott mehr als bloß Energie? Der Schweizer Autor und Philosoph Armin Risi gibt Antworten auf wichtige Fragen und überrascht mit einer neuen Sicht auf das Schriftzeichen „Rei“. Armin Risi, der auch persönliche Erfahrungen mit Reiki hat, ist einer der führenden Autoren zu den Themen „Westliche und östliche Spiritualität“, „Neue Weltbilder“ und „Die geistige Herkunft des Menschen“ im deutschsprachigen Raum. Das Interview führte Oliver Klatt, anlässlich des Erscheinens des neuen Buches von Armin Risi, „Der radikale Mittelweg“.

Armin Risi



Oliver Klatt: In deinem Buch „Der radikale Mittelweg“ unterscheidest du an einer Stelle zwischen der Energie Ki und der Energie, die u. a. Rei-Ki genannt wird. Wer ausschließlich mit Ki, den „Ätherkräften“, arbeite, könne dies „auch zu eigennützigen Zwecken tun und damit magische oder anderweitig manipulative Ziele verfolgen.“ Der Begriff Rei-Ki umschreibe dagegen „reines, göttliches Ki“. In seiner ursprünglichen Bedeutung beziehe sich dieser Begriff auf „die reine geistige Kraft, die Kraft der Geistheilung, die je nach Schule und Tradition unterschiedlich benannt wird: Christusenergie, Gnadenhilfe Gottes, göttlicher Heilstrom, inhärenter Lebensatem, psychonoetische Selbstheilungskraft, universelle Lebensenergie usw.“ Hast du selbst Erfahrung mit

Energiearbeit? Kannst du etwas sagen zu der Bedeutung der Unterscheidung zwischen Ki und Reiki?

Energie bewegt Materie

Armin Risi: Das ganze Leben ist „Energiearbeit“! In diesem Sinn hat jeder Mensch Erfahrung mit der Realität des Prinzips „Energie bewegt Materie“. Dieses Prinzip besagt: Wir bestimmen mit unseren Energien, angefangen mit unserem Bewusstsein, unser Leben und unsere Lebensumstände und die Art und Weise, wie wir unsere Lebensumstände wahrnehmen und gestalten. Dadurch haben wir auch einen starken Einfluss auf unsere Gesundheit und können, wenn wir das wollen, auch auf andere Menschen Einfluss nehmen.

Und damit sind wir beim Punkt, den du mit deiner konkreten Frage meinst. Ja, ich habe auch in diesem Sinn eine gewisse Erfahrung mit Energiearbeit, sowohl als Praktizierender als auch als Empfangender. Ich habe schon mehrfach professionelle Behandlungen bekommen, insbesondere in der Linie der Craniosacral-Therapie, aber auch schon einige Reiki-Behandlungen. Selber

machte ich vor drei Jahren die Grundkurse Reiki 1 und Reiki 2. Zu diesen Grundkursen entschied ich mich, weil ich einen bestimmten Heiler näher erleben wollte. Diesen hatte ich auf einer Gesundheitsmesse in der Schweiz kennengelernt, weil ich damals seit drei Wochen starke Rückenschmerzen hatte. Auf dieser Gesundheitsmesse, wo ich als Referent anwesend sein musste, konnte ich mich kaum mehr bewegen, weshalb ich fast notfallmäßig zu diesem Heiler ging, von dem ich kurz zuvor „zufällig“ zum ersten Mal gehört hatte. Er macht Becken- und Rückenbegradigung mit nachfolgender Harmonisierung durch eine Energiebehandlung, die auf Reiki beruht. Die Begradigung ließ sich an den Beinlängen „Vorher“ und „Nachher“ konkret nachmessen, und ich erlebte, wie meine Rückenschmerzen innerhalb einer halben Stunde fast auf Null zurückgingen. Da dieser Mann, gemeinsam mit seiner Frau*, Reiki-Kurse anbot, entschied ich mich spontan, an den nächsten Kursen teilzunehmen.

So lernte ich persönlich, was mit der Methode namens Reiki gemeint ist. Es kursieren ja verschiedene Meinungen und Einschätzungen, vor allem weil heute allgemein bekannt ist, dass man bei Reiki mit geistigen Symbolen arbeitet. In evangelikalischen und anderen dogmatisch-religiösen Kreisen wird vor Reiki gewarnt, weil die Reiki-Symbole negative oder sogar satanische Symbole seien!

Negative Symbole?

Oliver Klatt: Was würdest du sagen: Gibt es überhaupt negative Symbole oder z. B. auch negative Handgesten, wie manchmal behauptet wird?

Armin Risi: Nein, genausowenig wie es negative Zahlen gibt, „negative“ Zahlen im Sinn von „bösen Zahlen“. Zahlen sind im mathematischen Sinn neutral. Es ist das Vorzeichen, das signalisiert, ob eine Zahl positiv oder negativ ist. Interessanterweise geht man davon aus, dass bei Zahlen ohne Vorzeichen *positive* Zahlen gemeint sind. Nur wenn Zahlen negativ sind, muss dies extra durch ein Negativzeichen deklariert werden. Dies ist eine treffende Analogie für alle Arten von Symbolen. Zahlen sind ja ebenfalls Symbole, genauso wie Energiesymbole, Handzeichen, usw. Es gibt also keine negativen Symbole – aber sehr wohl Symbole, die negativ belegt sind. Man spricht hier auch von Elementalen: Jeder Gedanke stellt auf der mentalen Ebene eine Energieform dar. Wenn viele Menschen ihre Gedanken z. B. auf dasselbe Symbol richten, entstehen entsprechend stärkere oder konzentriertere Elementale. Dies geschieht auch, wenn viele Menschen ihr Bewusstsein z. B. auf Angst vor einer bestimmten angekündigten Pandemie richten.

Was nun Reiki und die Reiki-Symbole betrifft, so sehen

wir, dass weltweit viele Menschen mit besten Absichten und guten Erfolgen damit arbeiten. Die Reiki-Symbole sind also bestimmt nicht „negativ“ belegt, sondern elementar stark aufgeladen und können deshalb auch verwendet werden, um Gegenstände mit der eigenen Geistenergie aufzuladen. Dies grenzt im esoterischen Sinn an „weiße Magie“ – aber letztlich sind alle Lebensvorgänge, aus höherer Sicht betrachtet, „magisch“ und nicht nur mechanisch.

Hier kommen wir zur eingangs gestellten Frage: zum Unterschied zwischen Ki und Reiki. In den metaphysischen Systemen der Mysterienschulen unterscheiden wir zwischen dem grobstofflichen und dem feinstofflichen Körper als den stofflichen Hüllen der ewigen Bewusstseinsseele. Der grobstoffliche Körper besteht aus den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther. Der Begriff „Äther“ ist eine vielleicht missverständliche Übersetzung für das, was im Sanskrit als Kha, im Ägyptischen als Ka und in den östlichen Sprachen als Chi oder Ki bezeichnet wird. Es ist erstaunlich und auch wieder nicht, dass dieser wichtige Begriff weltweit ähnlich oder sogar gleich ist. Auch im lateinischen Wort *caro* (Genitiv *carnis*) für „Fleisch; leibliche Stofflichkeit“ finden wir die Silbe *ka*, wobei hier nicht klar ist, ob eine etymologische Verwandtschaft vorliegt. Davon abgeleitet haben wir das Wort Inkarnation. Und sogar in einem bekannten südamerikanischen Wort finden wir einen Anklang: In-ka. Mit diesem Wort bezeichneten sich zuerst nur die Könige selbst, um auf ihre Ermächtigung durch Gott (Inti) hinzuweisen.

Oliver Klatt: Der Äther und somit die Ätherenergien werden also dem Bereich der *grobstofflichen* Materie zugeordnet?

Armin Risi: Ja. Dies wird in der indischen und auch in der ägyptischen Metaphysik deutlich betont. In ägyptischen Tempeln finden sich Wanddarstellungen, die zeigen, wie der Schöpfergott Chnum mit seinem weiblichen Dual Heket gemeinsam auf einer Töpferscheibe den Körper des Menschen entstehen lassen – und auf einigen Darstellungen sehen wir, dass auf der Töpferscheibe *zwei* Körper stehen: der organische Körper aus Erde, Wasser, Feuer und Luft und der Ätherkörper, der ▶



Der grobstoffliche Körper im Wechselspiel der Energien.

* Pjotr Elkunoviz und Anne Hübner.

Armin Risi, geboren 1962, lebte als Mönch für 18 Jahre in vedischen Klöstern in Europa und Indien und studierte die Sanskrit-Schriften sowie westliche und östliche Philosophie; arbeitete während dieser Zeit an der Übersetzung von zwanzig Werken der Sanskrit-Literatur mit (aus dem Englischen ins Deutsche); lebt seit 1999 als freischaffender Schriftsteller und Referent; ist Autor dreier Gedichtbände und der Schrift *Vegetarisch leben* (mit Ronald Zürrer) sowie der Sachbuch-Trilogie „*Der multidimensionale Kosmos*“ (*Gott und die Götter – Das Mysterywissen der vedischen Hochkultur / Unsichtbare Welten / Machtwechsel auf der Erde*) und des spirituell-philosophischen Handbuchs *Licht wirft keinen Schatten*; im Herbst 2009 erschien das theistische Manifest *Der radikale Mittelweg – Überwindung von Atheismus und Monotheismus*.

Info:

www.armin-risi.ch
www.science-of-involution.org
www.theistic-network.org

Ka-Körper. Nebenbei erwähnt: Der feinstoffliche Körper wird im Ägyptischen Ba-Körper genannt. Ka und Ba finden wir auch in dem mittlerweile in weiten Kreisen bekannt gewordenen Begriff Mer-Ka-Ba, der mit dem Konzept des Lichtkörpers in Verbindung steht.

Morphogenetische Felder

Der Ätherkörper gehört zum grobstofflichen Körper, was vergleichbar ist mit einer DVD und dem Film, den wir auf dem Bildschirm unseres Computers sehen. Wir sehen die Bilder des Films, aber wir wissen natürlich, dass es nicht der Computer und erst recht nicht der Bildschirm ist, der den Film erzeugt. In diesem Beispiel ist das klar. Aber genau dies besagt die moderne Biologie, wenn sie behauptet, die organische Form unseres Körpers sei durch eine „Selbstorganisation der Materie“ entstanden. „Selbstorganisation der Materie“ – das ist das magische Zauberwort der modernen materialistischen Wissenschaft, mit dem sie alle Lebensvorgänge erklären will. Die Vertreter dieser Art von Wissenschaft glauben an eine allmächtige Selbstorganisation, was jedoch ein sehr kurzsichtiger Glaube ist, ähnlich wie wenn wir glauben würden, der Film entstehe durch das DVD-Programm des Computers. Bei diesem technischen Beispiel wissen wir natürlich, dass das Programm nur dann aktiviert wird, wenn wir eine DVD einschieben. Auf eine ähnliche Weise nimmt unser Körper nur deshalb Form an, weil die organische Materie, angefangen mit der DNS, von einem nächsthöheren Informationsfeld eine entsprechende Lebensinformation bekommt. Beim DVD-Programm (vergleichbar mit der DNS im Körper) ist dies die DVD, und die DVD als Informationsträger ist vergleichbar mit dem Ätherkörper (Ka-Körper).

Die mutigsten Pioniere der modernen Biologie, wie Rupert Sheldrake, erkennen, dass das Konzept der Selbst-

organisation der Materie nicht ausreichend ist, und postulieren deshalb die Existenz von morphogenetischen („formschaffenden“) Feldern. Diese Felder sind Informationsträger, welche die Information an die DNS des jeweiligen Körpers weitergeben, so wie die DVD die Information des Films via DVD-Programm an den Computer weitergibt. Im Beispiel des Films hört die Ursache-Wirkung-Folge jedoch nicht bei der DVD auf. Niemand würde glauben wollen, dass der Film zufällig, durch eine Selbstorganisation der DVD, entstanden ist. Ebenso erzeugt der Ka-Körper die Information, die er trägt, nicht selber, sondern ist ein Informationsträger. In den Ka-Körper prägen sich die Impulse aus dem feinstofflichen Körper ein, und diese Impulse wiederum sind feinstoffliche Reaktionen auf die Inputs unseres Bewusstseins.

Unterschied im Bewusstsein

Der Ka- oder Ki-Körper ist also das morphogenetische Feld unseres organischen Körpers, und deshalb ist es nahe liegend, dass wir auf der Ebene des Ka oder Ki eine Informationsveränderung vornehmen müssen, wenn wir im Physisch-Organischen etwas verändern wollen. Und auch hier könnten wir einfach mechanisch vorgehen – mechanisch hier in einem höheren, energetischen Sinn –, und dieses energetische Beeinflussen könnte dann schnell manipulative und „magische“ Formen annehmen. Die Menschen, die auf eine solche Weise behandelt werden, könnten in eine Abhängigkeit vom Behandler geraten, oder es könnten ungute Informationen übermittelt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, dass Informationen über Distanz ins morphogenetische Feld der Zielperson gesandt werden, was ebenfalls entsprechende – gute oder weniger gute – Folgen auslösen kann. Wenn wir für jemanden beten oder jemandem lichtvolle Gedanken oder Heilenergie senden, ist dies ein Wirken über Distanz, mit dem wir nur gute, heilsame Ergebnisse anstreben. Das heißt: Wir wollen selbstlos helfen. Es gibt aber auch andere geistige Ausrichtungen, die nicht selbstlos und lichtvoll sind. Beispiele hierfür sind magische Methoden wie Voodoo und dergleichen, und die Praxis zeigt, dass auch solche Methoden wirksam sein können – obwohl der ach so moderne Mensch meint, dies sei alles nur Aberglaube.

Der Unterschied zwischen Ki und Rei-Ki ist also kein mechanischer und kein kategorischer – Ki und Rei-Ki beziehen sich auf dieselbe Ätherenergie –, sondern ein Unterschied im Bewusstsein. Mit dem Begriff Reiki soll gesagt werden, dass hier die Ätherenergie nicht durch einen ego-bezogenen Willen, sondern durch unser reines Bewusstsein bewegt wird. Im Deutschen haben wir den lustigen sprachlichen Zufall, dass im Wort *rein* derselbe Klang präsent ist wie im japanischen Wort *rei*. Reiki ist also der reine Umgang mit Ki, ohne manipulative Motive.



Oliver Klatt: Du erwähntest in unserem Vorgespräch auch die bildliche Darstellung des japanischen Wortes Rei.

Armin Risi: Ja – denn als ich in den Lehrunterlagen gesehen habe, wie die japanische Darstellung des Wortes *rei* aussieht, staunte ich. Dieses Zeichen umfasst acht Querstriche: fünf durchgezogene und drei angedeutete. Meine Interpretation ist eine Spekulation, aber dieses Zeichen könnte – aus vedischer Sicht – nichts Geringeres darstellen als die Energiestruktur des multidimensionalen Kosmos. Gemäß den Beschreibungen in den Sanskrit-Schriften besteht der Kosmos grundlegend aus sieben Dimensionsebenen; deshalb haben wir auch sieben Hauptchakras („wie oben, so unten“). Im Rei-Zeichen sehen wir zuunterst die Basislinie, darauf im rechten Winkel zwei kurze senkrechte Parallelen, die zur nächsten Querlinie führen, wobei diese kurzen Parallelen auf halber Höhe die Andeutung einer weiteren Querlinie haben. Diese drei Querebenen, die durch die zwei Parallellinien verbunden sind und eine Einheit bilden, können direkt mit den drei Dimensionsebenen des physikalischen Kosmos gleichgesetzt werden: Bhur, Bhuvah, Svah, wie sie im Sanskrit genannt werden. Wir kennen diese drei Begriffe auch aus dem Gayatri-Mantra (*om bhur bhuvah svah tad savitur varenyam ...*).

Die physikalisch-materielle Welt besteht aus metaphysischer Sicht also aus drei Ebenen, zu denen auch die Ätherwelt gehört. Dies wird – gemäß meiner vedischen Interpretation – durch den unteren Teil des Rei-Symbols dargestellt (ich habe nicht nachgeforscht, was die offizielle Erklärung für die japanische Darstellung der Silbe *rei* ist). Mit der physikalisch-materiellen Welt hört unsere Realität jedoch nicht auf, wie das Rei-Symbol deutlich zeigt. Man könnte die untere Dreier-Einheit des Physikalisch-Materiellen für die einzige Realität halten, wie dies im materialistischen Weltbild der Fall ist. Das Rei-Zeichen stellt jedoch dar, dass „über“ bzw. „jenseits“ des Organischen und Physikalisch-Materiellen eine weitere Welt existiert, und diese besteht aus vier Dimensionsebenen, die feinstofflich sind. Deshalb haben wir hier im Rei-Zeichen auch nur noch *eine* senkrechte Linie, sowie zwei angedeutete Querebenen. Der untere Querstrich und die zwei angedeuteten Querstriche sowie der lange Querstrich symbolisieren die vier Ebenen der kosmisch-feinstofflichen Welten, im Sanskrit *Mahar-Loka*, *Jano-Loka*, *Tapo-Loka* und *Brahma-Loka* genannt.

Die „oberste“ kosmisch-feinstoffliche Welt (*Brahma-Loka*) ist die erste und ursprüngliche Ebene des Universums und wird mit einem langen Querstrich dargestellt, der wie eine Grenze aussieht. In der vedischen Kosmologie wird hier auch tatsächlich von den „Schalen“ des Universums gesprochen. Aber auch diese oberste und feinste materielle Welt ist nicht das Ende der Realität. Es

gibt zahllose Universen, und sie alle existieren vor dem Hintergrund oder Urgrund des unbegrenzten Ewigen, das allumfassend ist. Hier werden wir uns der lebendigen Realität Gottes bewusst, und die Verbindung alles Materiellen mit diesem ewigen, allgegenwärtigen Urgrund wird im Rei-Symbol zuoberst durch den kleinen Zusatz dargestellt, der wie ein Kopf aussieht: eine kurze senkrechte Linie und eine kurze Querlinie.

Die vedische Interpretation könnte erklären, warum das Rei-Symbol nicht einfach bei der langen oberen Querlinie aufhört. Diese Querlinie symbolisiert die Dimensionswelt der höchsten kosmischen Schöpferkraft, die im Sanskrit *Brahmâ* genannt wird. Von *Brahmâ* geht die gesamte feinstoffliche Schöpfung aus, und aus dieser wiederum geht die grobstoffliche Schöpfung hervor. Aber auch *Brahmâ* ist nicht unabhängig. Er existiert vor dem Urgrund des absoluten Seins und Bewusst-Seins, das wir „Gott“ nennen.

Schöpferquelle

Brahmâ ist das ersterschaffene Lichtwesen, quasi der „Sohn Gottes“, und wird im Hebräischen *Atik-Yomin* („Der Alte der Tage“) genannt: derjenige, der existierte, bevor die sieben Schöpfungstage begannen, und der das Schöpfungswerk innerhalb der sechs Genesis-Tage vollzog („und am siebten ruhte er sich aus“). Dieser „Erste“ wird in der christlichen Mystik mit dem griechischen Namen *Christos* bezeichnet.

Das Rei-Zeichen weist gemäß dieser vedischen Interpretation darauf hin, dass der Reiki-Praktizierende die *Ki*-Energie mit einem reinen Bewusstsein bewegt – mit einem Bewusstsein, das mit der Schöpferquelle verbunden ist. Der Mensch wird dadurch zu einem harmonischen, hingebungsvollen Mitschöpfer im Geist des Rei-Bewusstseins, das auch *Christus-Bewusstsein* genannt werden kann.

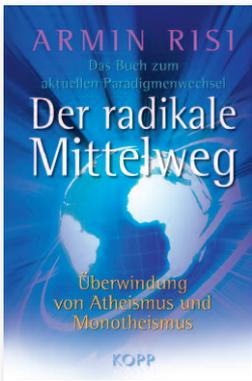
Übrigens kann das ganze Rei-Zeichen auch als stilisierter menschlicher Körper gesehen werden – was wiederum zeigt, dass der menschliche Körper nicht isoliert vom Kosmos entstanden ist und dass seine Form nicht zufällig so ist, wie sie ist. Der menschliche Körper ist ein Abbild des multidimensionalen Kosmos!

Oliver Klatt: Das führt mich zur nächsten Frage: Als Reiki-Praktizierende machen wir bei der Anwendung universeller Lebensenergie jedes Mal eine besondere energetische Erfahrung. Viele empfinden dabei die während des Handauflegens präsente, durch sie wirkende Energie als göttlich. So haben Reiki-Praktizie- ▶



Die Schriftzeichen für „Rei“ (oben) und „Ki“ (unten).

Lesetipp:



Erschienen im Kopp-Verlag
www.kopp-verlag.de

rende, die sich auf Gott beziehen, häufig ein Gottesbild, das in erster Linie energetisch geprägt ist. Sie sehen Gott oft als „abstrakte Totalität von Energie“, einhergehend mit der in esoterischen Kreisen weit verbreiteten Sicht „Alles ist eins“. Dies kann, wie du in deinen Büchern darlegst, schnell zu der Sichtweise führen, dass Gott lediglich eine „abstrakte Energieeinheit ohne Bewusstsein und Wille“ sei – was aus deiner Sicht zu einer problematischen Einseitigkeit führen kann, weil dabei ein anderer, wichtiger Aspekt Gottes ausgeblendet werde: nämlich der von „Gott als Individuum“. Kannst du mehr zu diesen beiden Aspekten Gottes sagen: „Gott als Energie“ und „Gott als Individuum“? Und: Wo liegt aus deiner Sicht der Trugschluss in der Überzeugung, Gott sei lediglich eine „abstrakte Totalität von Energie“?

Armin Risi: Wir leben hier in der physisch-materiellen Welt und dies auch noch zu einer Zeit, in der die materielle Verdichtung sehr stark ist. Deshalb ist es heilsam und horizonterweiternd, wenn die Menschen, z. B. über Reiki, lernen und erleben, dass Materie von Energie bewegt und geformt wird. Das Erkennen der Realität der morphogenetischen Felder ist ein wichtiger Schritt, doch ohne höheres Wissen bleiben die so genannten morphogenetischen Felder für uns ein Mysterium – oder eine pseudowissenschaftliche Spekulation, wie Vertreter des materialistischen Weltbildes fälschlicherweise kritisieren. Auch Rupert Sheldrake kann nicht erklären, was diese Felder sind. Aber er kann gute Indizien vorbringen, die zeigen, dass viele – eigentlich alle! – Lebensvorgänge nicht allein mit der vorhandenen DNS-Information erklärt werden können.

Ist Gott bloß Energie?

Wenn Menschen diese Energieerfahrungen machen, besteht eine Gefahr darin, dass sie hinterher diese Erfahrung intellektuell erklären wollen, und dabei meinen, sie hätten „Gott“ erfahren. Das stimmt in einem gewissen Sinn auch, aber wir sollten Gott nicht auf diese Energie beschränken. Theologisch gesprochen: Wir sollten Gott nicht auf die Immanenz beschränken. Denn eine ganzheitlich-mystische – ich nenne sie „theistische“ – Gotteserfahrung sieht und erlebt drei Aspekte Gottes: die Allpräsenz, die Immanenz und die Transzendenz, im Sanskrit „Brahman“, „Paramatma“ und „Bhagavan“ genannt.

Wenn wir Gott nur als Energie sehen, gehen wir von einem Gott aus, der kein Bewusstsein und keinen Willen hat – und daher auch keine Liebe und keine Gnade. Energie allein hat kein Bewusstsein. Wenn Gott nur Energie wäre, wäre Gott ohne Bewusstsein, ohne Liebe und ohne Gnade. Gewisse atheistische und deistische Manipulatoren in den oberen Bereichen der Machtpyramide glauben genau dies und meinen, Erleuchtung bedeute zu erkennen, dass Realität „in Wirklichkeit“

gnadenlos, lieblos und sinnlos sei. Was die Machteliten, die an solche Weltbilder glauben, in der Welt der Menschen bewirken, zeigt die Religions- und die Weltgeschichte der letzten paar Jahrtausende.

Gott sollte also nicht nur als Energie gesehen werden, und unsere Intuition sagt uns auch, dass das Konzept einer sinn-, gnaden- und lieblosen Realität nicht stimmen kann. Gerade Menschen, die heilberuflich tätig sind, spüren und erleben täglich, dass Energie nie nur abstrakt ist. Energie ist lebendig und ist keine isolierte Realität, sondern ist Ausdruck von Bewusstsein – so wie Licht ein inhärenter Aspekt von Feuer ist.

Um es philosophisch auszudrücken: Die Totalität von Energie ist die reine Potentialität. Dies führt zum Konzept der Nondualität, im Sanskrit Advaita genannt. Nondualität bezieht sich auf die Lebensrealität jenseits aller Dualität, aber diese nonduale Lebensrealität ist nicht einfach abstrakt-potentiell und „leer“. Sie ist „leer“, aber nur aus unserem Blickwinkel der Materie. Dies ist ähnlich, wie wenn wir in stockfinsterner Dunkelheit leben und nichts anderes als diese Dunkelheit kennen und dann zu ahnen beginnen, dass es noch etwas anderes als Dunkelheit geben muss, nämlich Licht. Ein möglicher Gedanke auf dieser Erkenntnisstufe besagt: „Licht ist leer, denn im Licht gibt es keine Dunkelheit.“ Das stimmt zwar, sagt aber noch nichts über die Welt des Lichtes aus. Und man hat selber noch nicht viel von dieser Welt des Lichtes erlebt – sonst wäre die Tatsache, dass Licht frei von Dunkelheit ist, eine selbstverständliche Realität, die nicht besonders hervorgehoben zu werden braucht, weil die Lichtrealität viel mehr umfasst als einfach Abwesenheit von Dunkelheit (sanskrit. Nirvana).

Das Erkennen, dass jenseits aller materiellen Dualität eine andere Realität, die Nondualität, zu finden ist, ist von grundlegender Wichtigkeit. Diese Bewusstseinsweiterung führt zu einer inneren Neutralität, die manchmal etwas missverständlich als die Bewusstseinshaltung des „Nicht-Urteilens“ bezeichnet wird. (Das Missverständnis hierbei ist, dass man meinen könnte, Nicht-Urteilen bedeute, dass man nicht unterscheiden solle, z. B. nicht zwischen Gut und Böse.)

Die Nondualität (Einheit) ist eine Realität, aber wir sollten die Realität nicht auf dieses Konzept von Einheit beschränken. Denn Gott ist mehr als nur Einheit. Gott ist GANZHEIT, und diese Ganzheit umfasst immer und ewiglich sowohl die Einheit als auch die Vielheit, sowohl Energie als auch Bewusstsein. In bezug auf die Nondualität bedeutet dies, dass die göttliche Realität nicht nur die Nondualität umfasst, sondern auch die *Individualität*. ■

Fortsetzung in der kommenden Ausgabe des Reiki Magazins

Im zweiten Teil des Interviews in der kommenden Ausgabe des Reiki Magazins geht es um die Fragen, was Individualität im ursprünglichen Sinn bedeutet und welche neuen Perspektiven dieses Verständnis eröffnet (in Bezug auf das eigene mystische Erleben von Selbsterkenntnis und göttlicher Heilskraft), wie dieses Verständnis zu den Lehren der Nondualität (Advaita) steht, was „Illusion“ (māyā) bedeutet, worin der Unterschied von „Gottes Willen“ und „Gottes Gesetzen“ besteht, warum es das Böse gibt, wenn Gott doch gut ist, wie die Religionen sagen, und welche geistigen Potentiale dem Menschen innewohnen.